

Erprobung von Instrumenten zur Diagnose sprachlicher Kompetenzen
auf der Kindergarten, Primar- und Sekundarstufe I

Kurzzusammenfassung
zur wissenschaftlichen Begleitung der Erprobung
von Sprachgewandt I und KiDiT
sowie von Sprachgewandt II & III

Karin Landert Born, PHZH
Peter Lienhard-Tuggener, HfH
Elisabeth Hardegger Rathgeb, PHZH

Zürich, 17. Oktober 2012

Ausgangslage und Auftrag

Die Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Abteilung Bildungsplanung und Volksschulamt, führte einen Praxistest von mehreren Instrumenten zur Diagnose von sprachlichen (und teilweise weiteren) Kompetenzen auf der Kindergarten-, Primar- und Sekundarstufe I durch. Für die freiwillige Teilnahme an der Erprobung haben sich Schulen aus der Stadt Zürich, Winterthur, Dietikon, Wädenswil, Weiningen sowie Kriens LU gemeldet.

Die Begleitevaluation startete mit Schuljahresbeginn 2011/12 und endet mit dem Schlussbericht im Oktober 2012. Dieser umfasst mit Anhang rund 100 Seiten. Die wichtigsten Informationen und Erkenntnisse sind in der vorliegenden Kurzzusammenfassung enthalten.

Die erprobten Instrumente

- KiDiT** Die Durchführung des Beobachtungsbogen „KiDiT“ (Kinder Diagnose Tool) kann durch Regellehrpersonen der Kindergartenstufe / der Grundstufe / der ersten Klasse sowie durch DaZ-Lehrpersonen dieser Stufen erfolgen.
- KiDiT stellt ein Instrument dar, das Beobachtungssitems entlang der im Lehrplan aufgeführten Basiskompetenzen zur Verfügung stellt. Die Beobachtungen der Kindergartenlehrpersonen mit Hilfe von KiDiT führen zu standardisierten Einschätzungen gemäss dem jeweiligen Lebensalter des eingeschätzten Kindes. Das Instrument steht sowohl als Papierversion als auch als Computerversion zur Verfügung.
- Sprachgewandt I** „Sprachgewandt I“ richtet sich an Schülerinnen und Schüler des Kindergartens und der 1. Klasse (resp. der Grundstufe). Die Durchführung erfolgt durch DaZ-Lehrpersonen oder allenfalls durch Regellehrpersonen.
- Sprachgewandt I ist ein Instrument zur Erhebung sprachlicher Kompetenzen und wurde auf der Grundlage des Testinstruments „wortgewandt & zahlenstark“ weiterentwickelt. Es basiert auf einem Kompetenzmodell, das wissenschaftlich definierte Niveaus ausgewählter Sprachkomponenten unterscheidet. Mit dem Instrument soll in einem ersten Schritt der sprachliche Entwicklungsstand eines Kindes bestimmt werden. Ausserdem sollen spezifische Hinweise zum Förderbedarf aufgezeigt werden und hinreichend präzise Aussagen darüber möglich werden, ob ein Kind mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) spezifische Fördermassnahmen nötig hat.
- Sprachgewandt II & III** „Sprachgewandt II“ richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 2. bis 6. Klasse. Die Zielgruppe von „Sprachgewandt III“ umfasst Schülerinnen und Schüler der 7. bis 9. Klasse. Die Durchführung des Verfahrens erfolgt durch DaZ-Lehrpersonen sowie allenfalls durch Regellehrpersonen).
- Sprachgewandt II & III ist ein Instrumentarium zur Erhebung sprachlicher Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern und umfasst Beobachtungsbogen zum Sprachverhalten der Schülerin resp. des Schülers, einen Lesetest, Beurteilungsraster zu verschiedenen sprachlichen Bereichen sowie einen Einschätzungsbogen. Die konzeptuelle Basis von Sprachgewandt II und III entspricht den Ausführungen, die im vorangegangenen Abschnitt zu Sprachgewandt I formuliert worden sind.

Unterschiedliche Verbindlichkeit bezüglich der Anwendung	„Sprachgewandt I-III“ wird eine verbindliche Rolle bezüglich der zielgerichteten und gerechten Verteilung von DaZ-Ressourcen sowie dem Eruierten von Förderschwerpunkten im Bereich „Deutsch als Zweitsprache“ zukommen. ¹ Bezüglich KiDiT besteht keine entsprechende Vorgabe für eine verbindliche Anwendung.
---	--

Begleitevaluation und Ergebnisse

Die Erprobung der Instrumente wurde anhand einer webbasierten Umfrage sowie nachfolgenden freiwilligen Hearings wissenschaftlich begleitet. Die Erprobungszeit war bei allen Instrumenten begrenzt und deshalb sind die Erfahrungen der befragten Lehrpersonen mit diesen Instrumenten noch nicht gross. Dennoch konnten durch den engagierten Einsatz der erprobenden Lehrpersonen bereits viele relevante Erkenntnisse für den Einsatz und die Überarbeitung der Instrumente gewonnen werden. Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse aus den Umfragen und den Hearings vorgestellt.

Ergebnisse der Befragung und der Hearings zu KiDiT

Stichprobe	An der Befragung zu KiDiT haben jeweils mindestens 30 Lehrpersonen mit den Funktionen „Klassenlehrperson“ resp. „DaZ-Lehrperson“ mitgemacht. Es handelt sich mehrheitlich um Lehrpersonen mit einer langen Berufserfahrung in ihrer derzeitigen Tätigkeit. KiDiT und Sprachgewandt I wurden oftmals funktionsübergreifend benutzt.
Zugang zu KiDiT	Der Zugang zu KiDiT fällt praktisch allen Nutzerinnen und Nutzern leicht. Die Anwendung läuft zuverlässig und stabil. Die direkte und effiziente Nutzung von KiDiT ist jedoch erschwert, wenn am Arbeitsort kein Computer zur Verfügung steht.
Nutzung der Hilfs- und Begleittexte	Die Hilfs- und Begleittexte werden kaum zu Rate gezogen. Als hilfreicher als die bestehenden Begleitmaterialien würden Informationen und Hinweise erachtet, die direkt im Online-Tool verfügbar wären. Diese sollten idealerweise unmittelbar im gerade behandelten Bereich resp. auf einzelne Items bezogen zugänglich sein.
Anzeige von zu fördernden Bereichen	Eine grosse Mehrheit der Antwortenden schreibt KiDiT zu, dass es gut aufzeige, wo ein Kind in den beobachteten Bereichen steht und wo es Förderbedarf haben könnte. Die Items sind für die Anwenderinnen und Anwender sehr gut verständlich.
Eingabe von Notizen zu einzelnen Kindern	Rund drei Viertel der Anwendenden (gleichermaßen Klassenlehrpersonen und DaZ-Lehrpersonen) geben Notizen zu einzelnen Kindern ein. KiDiT scheint den interdisziplinären Austausch zwischen verschiedenen Lehrpersonen (z.B. Kindergartenlehrperson, Fachperson in Schulischer Heilpädagogik, DaZ-Lehrperson) gut zu unterstützen.

¹ vgl. Bildungsratsbeschluss vom 19. März 2012. 11. Volksschule. Verbindlicher Einsatz des Sprachstandsinstrumentariums für Deutsch als Zweitsprache („Sprachgewandt I-III“)

Bilanz zwischen Aufwand und Ertrag	Die Aufwand-Ertragsbilanz wird überwiegend als positiv eingeschätzt. Andere, teilweise lokal vorgegebene Instrumente oder Verfahren (z.B. Lehrer-Office) führen zuweilen zu Doppelspurigkeiten, was die Aufwand-Ertragsbilanz ungünstig beeinflusst.
Relevanz der Beobachtungsbereiche	KiDiT deckt in der Einschätzung der Anwenderinnen und Anwender die wichtigsten Beobachtungsbereiche ab und die Inhalte der einzelnen Bildungsbereiche werden als gut nachvollziehbar eingeschätzt.
Intensität der Nutzung von KiDiT	Bei der geplanten Intensität der Nutzung von KiDiT gibt es zwischen den Berufsgruppen „Klassenlehrpersonen“ und „DaZ-Lehrpersonen“ keine Unterschiede: Die Hälfte hat vor, das Instrument nur bezüglich bestimmter Kinder zu verwenden. Ein Drittel will KiDiT systematisch bei allen Kindern der Klasse resp. Gruppe anwenden.
Relevanz des DaZ-Teils in KiDiT	Der DaZ-Teil ist für den interdisziplinären Austausch wertvoll. Eine Screeningfunktion („Soll dieses Kind mit Sprachgewandt I getestet werden?“) erfüllt er jedoch nicht; die beabsichtigte Koppelung der beiden Instrumente „KiDiT“ und „Sprachgewandt“ wird weder als solche erlebt noch genutzt.

Ergebnisse der Befragung und der Hearings zu Sprachgewandt I

Stichprobe	An der Befragung Sprachgewandt I haben jeweils mindestens 30 Lehrpersonen mit den Funktionen „Klassenlehrperson“ resp. „DaZ-Lehrperson“ mitgemacht. Es handelt sich mehrheitlich um Lehrpersonen mit einer langen Berufserfahrung in ihrer derzeitigen Tätigkeit. Sprachgewandt I und KiDiT wurden oftmals funktionsübergreifend benutzt.
Handhabung von Sprachgewandt I	Die Handhabung des Materials zu Sprachgewandt I wird insgesamt als problemlos eingeschätzt. Trotz der zahlreichen Elemente und Unterlagen konnten die Befragten den Überblick über das Testmaterial behalten. Die Befragten fühlten sich aufgrund des Testhandbuchs und der Testanleitung gut in der Lage, den Text kompetent durchzuführen. Bei einigen ausgewählten Fragestellungen hätten sie sich mehr Erklärungen zur Lösung und möglicher Unterstützung des Kindes gewünscht.
Umschreibung der Testniveaus 1 bis 3	Sprachgewandt I umfasst drei Testniveaus. Die Niveaubeschreibungen werden von einigen Erprober/innen als nicht optimal übersichtlich eingeschätzt und die farbliche Unterscheidung der einzelnen Testteile scheint zu gering zu sein. Teilweise bestanden Unsicherheiten bei der Wahl, ob bei einem Kind Sprachgewandt I 1, 2 oder 3 zur Anwendung kommen sollte.
Setting und Form der Durchführung	Die Durchführung von Sprachgewandt I organisieren die Lehrpersonen in der Regel als Einzelsituation in einem separaten Raum. Vielfach wird der Test von DaZ-Lehrpersonen durchgeführt. Zeitlich nimmt der Test zum Sprachverständnis durchschnittlich 20 bis 30 Minuten ein, für beide Testteile (inkl. phonologische Bewusstheit) liegt der Durchschnitt eher bei 40 bis 50 Minuten. Es besteht das Problem, dass für die Testdurchführung keine zusätzlichen Zeitressourcen zur Verfügung stehen. Jeder Einzeltest bedeutet weniger Förderung für die restlichen Kinder der Gruppe.

Verständlichkeit der Fragen	Die Verständlichkeit der Fragen in den verschiedenen Testteilen wird im Allgemeinen als hoch eingeschätzt. Die Bilder von Sprachgewandt I werden zwar als ansprechend, jedoch nicht in jedem Fall als genügend verständlich eingestuft. Die Befragten gaben einzelne konkrete Aufgabenstellungen an, bei denen die Bilder von den Kindern mehrfach missverstanden oder nicht verstanden wurden.
Hinweise auf zu fördernde Bereiche	Sprachgewandt I liefert den Befragten eindeutige Ergebnisse dazu, in welchen Bereichen ein beobachtetes Kind Förderbedarf hat. Konkrete Fördermassnahmen oder Hinweise dazu, wie die gezielte Förderung für ein getestetes Kind aussehen könnte, fehlen den Lehrpersonen jedoch weitgehend – was allerdings auch nicht das primäre Ziel dieses Verfahrens ist.
Entscheidungshilfe für die Notwendigkeit von DaZ	Die Testergebnisse scheinen vielfach die Resultate zu bestätigen, von denen die Lehrpersonen schon vor dem Test ausgegangen waren. Aus diesem Grund wird Sprachgewandt I von mehreren Befragten weniger als alleinige Entscheidungshilfe dafür erlebt, ob ein Kind DaZ-Unterricht benötigt oder nicht. Der Nutzen, mehr Transparenz über zu fördernde Bereiche zu erhalten (resp. über Bereiche, in denen die Schülerin resp. der Schüler bereits genügend Kompetenzen aufweist), steht stärker im Vordergrund.
Einschätzung der Sprachproduktion	Im Gegensatz zu Sprachgewandt I enthält Sprachgewandt II & III Kriterien und Hilfsmittel, um die Sprachproduktion der Schülerinnen und Schüler zu erfassen. Weil sowohl in der schriftlichen Umfrage als auch im Hearing der Wunsch geäussert wurde, diesen Aspekt mit beurteilen zu können, wäre das folgende Vorgehen günstig: Analog dem Beurteilungsraster „Sprechen“ von Sprachgewandt II & III könnte eine vergleichbares Raster für die Zielgruppe Kindergarten und erste Klasse erarbeitet und zur Verfügung gestellt werden.
Spätere Überprüfung der Nutzung des Zusammzugsbogens	Die Erprobungszeit für den Zusammzugsbogen war aus nachvollziehbaren Gründen zu kurz. Sinnvollerweise werden nach einer Anwendungszeit von mindestens zwei Jahren nochmals Rückmeldungen eingeholt, ob der Zusammzugsbogen verwendet wird und welche Optimierungs- oder Handhabungsvorschläge aus der Praxis zurückgemeldet werden können. Übereinstimmend wurde jedoch der Überzeugung Ausdruck gegeben, dass die KiDiT-Tabellen aus dem Zusammzugsbogen entfernt werden sollen.
Wunsch nach Klarheit bezüglich Obligatorium	Es besteht insbesondere eine erhebliche Unsicherheit darüber, wie das Obligatorium im Bildungsratsbeschluss vom 19. März 2012 („Verbindlicher Einsatz des Sprachinstrumentariums Deutsch als Zweitsprache [Sprachgewandt I-III]“) zu interpretieren ist. Sprachgewandt I soll in erster Linie als fachliches Instrument und weniger als reines Steuerungsinstrument eingesetzt werden. Die Steuerung sollte – so eine Empfehlung des Evaluationsteams – eher durch längerfristig festgelegte DaZ-Pensen, die dem Bedarf einer Schuleinheit erfahrungsgemäss angemessen sind, erfolgen. Innerhalb dieser Ressourcen ist Sprachgewandt I ein sehr gutes Instrument, um zu eruieren, welche Schülerinnen und Schüler den höchsten Unterstützungsbedarf aufweisen.

Ressourcen für die Durchführung	Weil es sich bei Sprachgewandt I um einen Individualtest handelt, ist der Ressourcenaufwand relativ hoch: Einschliesslich Auswertung muss mit rund einer Stunde pro Kind gerechnet werden. Es ist in den vom VSA zu erarbeitenden Richtlinien zu klären, wo diese Ressourcen verortet werden sollen. In nachvollziehbarer Weise haben die Erprobenden zurückgemeldet, dass die für Sprachgewandt I aufzuwendenden Ressourcen auf Kosten der DaZ-Gruppenförderung resp. des Team-Teachings gehen würden.
Zusammenspiel und Weiterempfehlung von Sprachgewandt I und KiDiT	<p>Eine klare Mehrheit der Antwortenden ist der Ansicht, dass sich KiDiT und Sprachgewandt I gut ergänzen. Die meisten finden zudem, dass durch die beiden Instrumente die Zusammenarbeit im Team unterstützt wird.</p> <p>Beide Instrumente erzielen hohe Weiterempfehlungsraten zwischen 77 und 86%, und zwar jeweils sowohl von den Klassenlehrpersonen als auch von den DaZ-Lehrpersonen.</p>

Ergebnisse der Befragung und der Hearings zu Sprachgewandt II und III

Stichprobe	Angesichts der kurzen Erprobungszeit ist das Ausmass der erreichten Anwendungserfahrung positiv zu werten: 35 Antwortende mit einer mehrheitlichen Testerfahrung bei mehr als 3 Schülerinnen und Schülern konnten eine substantielle Rückmeldung zu diesem Verfahren geben.
Rückmeldungen zum Handbuch	Das Handbuch erhält von den Teilnehmenden sehr gute „Noten“: Es ist übersichtlich, verständlich geschrieben und insgesamt eine gute Grundlage für die kompetente Durchführung von Sprachgewandt II & III. Die definitive Fassung sollte vom Layout her luftiger und ansprechender gestaltet sein. Es wird eine kurze Zusammenfassung des Handbuchs gewünscht, die knapp und klar die wichtigsten Punkte für die Durchführung aufzeigt.
Bogen „Sprachverhalten beobachten“	<p>Der Bogen „Sprachverhalten beobachten“ scheint geeignet zu sein, über das gemeinsame Ausfüllen mit der Schülerin resp. dem Schüler zu relevanten Erkenntnissen über den sprachlichen Umgang in verschiedenen Lebenssituationen zu kommen.</p> <p>Es zu prüfen, ob die Bezeichnung des Bogens angepasst werden könnte, weil „Sprachverhalten beobachten“ eher eine Fremdbeurteilung erwarten lässt. Angemessener wäre beispielsweise die Bezeichnung „Sprachverhalten beschreiben“. Eine Änderung der Bezeichnung des Bogens würde vom Evaluationsteam als sinnvoll erachtet.</p> <p>Die Klassen-Lehrpersonen waren grundsätzlich sehr interessiert an den Informationen des Bogens, jedoch fehlt die Zeit für eine Besprechung jedes einzelnen Bogens. Hilfreich wäre die Entwicklung eines „Klassenübersichtsbogens“, der von der DaZ-Lehrperson und der Regelklassen-Lehrperson gemeinsam besprochen werden kann.</p>

Durchführung und Erkenntnisse aus den Lesetests	Die Lesetests aller Stufen bringen den befragten Lehrpersonen wertvolle und teilweise überraschende Resultate bezüglich des Leseverständnisses ihrer Schülerinnen und Schüler. Alle Lesetests sind gut verständlich und können von den Schülerinnen und Schülern selbständig und grösstenteils an einem Stück gelöst werden. Die Lesetests können mit einer ganzen Klasse durchgeführt werden und ermöglichen dadurch in kurzer Zeit einen Überblick über die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler.
Selektionsfunktion und Testzeiten der Lesetests	Die Lesetests selektionieren grundsätzlich gut. Mehrere Personen gaben jedoch an, dass beim Lesetest der 5./6. Klasse der Schwellenbereich vergrössert werden sollte. Die vorgegebenen Testzeiten der einzelnen Lesetests sind gut und sollten beibehalten werden. Die Testzeit stellt ein wichtiges Selektionskriterium dar. Im Handbuch sollte klarer darauf hingewiesen werden, dass diese äussere Bedingung eingehalten werden sollte.
Umschreibungen der Niveaus A, B und C	Die Verständlichkeit der Kompetenzbeschreibungen zu den Niveaus A, B und C wird bei allen Rastern als gut bis sehr gut eingeschätzt. Es fällt den Befragten in der Regel leicht, die einzelnen Kompetenzen einer Schülerin oder eines Schülers der Niveaustufe A, B oder C zuzuordnen. Teilweise seien die Formulierungen jedoch zu wenig präzise. Die Niveaus A, B und C sollten wenn immer möglich noch schärfer voneinander abgetrennt werden. Die Stufe C ist nach Meinung der Teilnehmerinnen des Hearings immer noch ungenügend und somit klar „DaZ-würdig“. Von den erprobenden Fachpersonen wird entsprechend eine höhere Kompetenzstufe für die DaZ-Entlassung als sinnvoll erachtet.
Einschätzungsbogen	Der Einschätzungsbogen wird grundsätzlich positiv eingeschätzt. Die Gestaltung des Hauptteils (Einschätzungen mit Pfeilen) scheint optimal zu sein. Herausfordernd ist eher die Einschätzungsaufgabe an sich. Hier stellen die Umschreibungen und Beispiele im Handbuch jedoch eine wichtige und taugliche Orientierung dar. Die zusammenfassende Einschätzung auf der Rückseite mit der konkreten Empfehlung scheint kaum Probleme zu bieten. Im Handbuch könnte noch stärker darauf hingewiesen werden, dass auf dem Bogen nicht nur die Frage „Weiterhin DaZ-Förderung: ja oder nein“, sondern auch Schwerpunkte der Förderung festgehalten werden sollten.
Handling von Sprachgewandt II & III	Fast alle Befragten sind mit dem Handling des Verfahrens gut zurechtgekommen. Das Zusammenwirken der Bögen und der Beurteilungsraster wird als hilfreich für die Gesamtbeurteilung des Sprachstands erachtet. 85% geben an, dass dieses Instrumentarium geeignet sei, um entscheiden zu können, ob ein DaZ-Unterricht weiter benötigt werde oder nicht.
Anzeige, in welchen Bereichen Förderbedarf besteht	Sprachgewandt II & III zeigt sehr gut an, in welchen sprachlichen Bereichen ein besonderer Förderbedarf besteht. Drei Viertel der Befragten erhielten durch die Anwendung des Verfahrens auch Ideen für die konkrete weitere Förderung der Schülerin resp. des Schülers.

Vergleich mit bisher verwendeten Verfahren	<p>Bisher haben die Befragten vorwiegend persönlich erarbeitete Verfahren verwendet, meist mit Anleihen aus verschiedenen bestehenden Instrumentarien. Im Vergleich geben 93% an, dass Sprachgewandt II & III zumindest gleich nützlich sei. 75% haben gar ausgesagt, dass das erprobte Verfahren klar besser und nützlicher sei. Drei von vier der Befragten geben an, dass sie Sprachgewandt II & III ihren Kolleginnen und Kollegen weiterempfehlen würden.</p>
Hinweise zur Anwendung von Sprachgewandt II & III	<p>Die Mehrheit der Befragten ist der Ansicht, dass man Sprachgewandt II & III nur dann sinnvoll anwenden kann, wenn man mit der entsprechenden Schülerin resp. dem entsprechenden Schüler zumindest rund drei Monate lang gearbeitet hat.</p> <p>Die Anwendung von Sprachgewandt wird von den Befragten vor allem dann erfolgen, wenn ein vertiefter Informationsbedarf bezüglich des Kindes resp. des Jugendlichen besteht. Als grundsätzlicher Anwendungsrhythmus wird rund ein Jahr als sinnvoll erachtet.</p> <p>Es ist wichtig, dass das Volksschulamt gemäss Bildungsratsbeschluss Leitplanken für die Anwendung von Sprachgewandt II & III formuliert. Wir regen an, diese Leitplanken nicht zu eng zu fassen. Insbesondere ist eine zu frühe und zu häufige Anwendung von Sprachgewandt nicht zu empfehlen.</p>
Vorschläge für den konkreten Einsatz	<p>Mit den Teilnehmenden des Hearings wurden folgende Vorschläge für einen sinnvollen und guten Einsatzrhythmus von Sprachgewandt II und III zusammengestellt (unter anderem als Hinweise für die noch zu erstellenden VSA-Regelungen):</p> <ul style="list-style-type: none"> – vor Stufenübergängen – für eine jährliche Überprüfung aller Schülerinnen und Schülern, bei denen Unsicherheiten bestehen – generell bei Unklarheiten/Uneinigkeiten. <p>Es wurde ausserdem ein Vorschlag für einen effizienten Einsatz von Sprachgewandt II und III gemacht (z.B. bei Klassen mit einem grossen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund): 1. Einsatz des Lesetests in der ganzen Klasse; 2. Anwendung des gesamten Instruments bei einzelnen Kindern aufgrund der Ergebnisse des Lesetests.</p> <p>Nach Einschätzung der befragten Lehrpersonen eignet sich das Instrument nicht, um zu entscheiden, ob eine neu zugezogene Schülerin oder ein neu zugezogener Schüler mit sehr geringen Deutschkenntnissen der Aufnahme-klasse zugewiesen werden soll oder nicht. Ein Einsatz des Instruments ist nur möglich und sinnvoll, wenn bereits gewisse Deutschkompetenzen vorhanden sind. Dies sollte im Handbuch resp. in den VSA-Regelungen klar zum Ausdruck kommen.</p>